

Ein besserer Mann

Von abgemeldet

Kapitel 12: Kapitel 12

Ein besserer Mann

Disclaimer: Nichts an dieser Geschichte gehört mir. Die Geschichte ist eine Übersetzung mit Einverständnis der Autorin LeaB.

Kapitel 12

"Cousine Lizzy! Cousine Lizzy!"

Die aufgeregten, begrüßenden Rufe ihrer Cousins, halfen Elizabeth aufzuheitern, als sie im Haus ihres Onkels eintrat. Ihr Zuhause jetzt. Sie fühlte sich jetzt nicht mehr so müde und lustlos nach ihren Belastungen, und ihre heiteren Gesichter halfen ihr nicht so traurig zu sein, nachdem sie Hertfordshire verlassen hatte.

Sich hinunter biegend, gab Elizabeth jeden von ihnen Umarmungen und Küsse. "Hallo," lächelte sie jeden einen von ihnen an. "Es ist so gut, euch alle zu sehen."

"Kinder," Mrs. Gardiner fegte in den Eingang, wo sie versammelt waren. "Laßt eure Cousine hereinkommen und sich hinsetzen. Sie ist kaum in der Tür."

Sie traten schließlich zurück und ließen Elizabeth reinkommen und ihre Tante begrüßen. Die warme Umarmung von der älteren Frau beruhigte sie und half ihr, sich etwas ruhiger zu fühlen.

"Hallo, Elizabeth," Mrs. Gardiner lächelte sie an. "Im Salon ist der Tee fertig. Komm rein, komm rein."

Eine Hand von zwei ihrer Cousins nehmend, während die anderen um ihre Beine rannten, ging Elizabeth in den Salon. Sie setzte sich auf das Sofa und hatte Beth - ihre nach ihr benannte Cousine - und Teddy - benannt nach seinem Vater - sofort neben sich gesetzt. Mark versuchte auf ihren Schoß zu klettern, aber Mrs. Gardiner hob ihn auf und setzte sich mit ihm hin.

"Laß deiner Cousine ihr Tee trinken. Sie wird für eine Weile hier sein; wir müssen nicht alles sofort machen."

Der dreijährige Junge seufzte und lehnte sich gegen seine Mutter, für den Moment zufriedengestellt.

"Cousine Lizzy," die älteste, Susan, fragte, "wirst du wirklich jetzt mit uns leben?"

"Ja, ich werde," bestätigte Elizabeth.

"Warum?" fragte Mark. "Liebst du deine Mama und Papa nicht mehr?"

"Ich würde meine Mama vermissen, wenn ich nicht hier lebte," gab Teddy an.

"Natürlich würdest du," sagte Elizabeth mit einem heiteren Lächeln, das den Schmerz in ihrem Herzen widersprach. Vertrau Kindern, die Fragen zu stellen, die man nicht vollständig zu erklären weiß. "Ihr seid klein und braucht eure Mama."

"Du brauchst deine nicht mehr?" fragte Mark.

"Kinder," warf Mrs. Gardiner ein, "das genügt. Elizabeth wird jetzt hier leben, aber wir müssen uns nicht in ihre Gründe einmischen. Ich glaube, ihr alle müßt zum Kinderzimmer zurückkehren; Susan und Beth, ihr müßt eure Lektionen beenden."

Sie alle seufzten niedergeschlagen, eindeutig nicht zufrieden mit der Erklärung. Elizabeth schaute sie an und versprach, "ich werde euch besuchen kommen, nachdem ich mich ausgeruht habe und meine Sachen weggelegt habe."

"Versprichst du es?" fragte Mark.

Sie lächelte ihn an, als er vom Schoß seiner Mutter kletterte. "Ich verspreche."

"Ich bin froh, daß du hier bist, Cousine Lizzy," sagte Beth mit einer Umarmung. "Du wirst mehr Spaß machen als Cousine Lydia."

"Beth," tadelte Mrs. Gardiner.

"Es ist wahr," protestierte Teddy und schloß sich der Behauptung seiner Schwester an. "Sie klagte die ganze Zeit und wollte nicht mit uns spielen. Mr. Wickham wollte uns auch nicht sehen."

"Die einzige Person, die nett zu uns war, war Mr. Darcy," sagte Mark zu Elizabeths Überraschung.

"Mr. Darcy?" fragte sie, und sah ihre Cousins und Tante mit weiten Augen an. "Mr. Darcy war hier?"

"Er hat Cousine Lydia gebracht," informierte sie Susan.

"Kinder," Mrs. Gardiner sagte sanft, aber fest. "Bitte geht nach oben."

Dieses Mal fügten sich ihre Cousins und verließen das Zimmer. Elizabeth legte ihre

Teetasse beiseite, aus Angst daß sie es fallen lassen würde. Ihre Tante anschauend fragte sie, "Mr. Darcy war hier? Er hat Lydia gefunden?"

"Er kam um deinen Onkel zu sehen, am Tag als dein Vater ging. Er war am Abend vorher vorbeigekommen, aber dein Onkel war nicht da und er wollte nicht, daß dein Vater von seiner Verwicklung weiß."

"Er hat Lydia gefunden?" wiederholte Elizabeth wieder. "Warum hat er..."

"Deine Schwester gesucht?" fragte ihre Tante mit einem spitzen Blick.

Elizabeth errötete und sah nach unten. Sie verstand die Andeutung ihrer Tante, aber die ältere Frau lag falsch. Mr. Darcy würde nicht durch die Demütigung, nach Wickham und Lydia zu suchen, für sie gehen. Es konnte nicht das sein, was ihre Tante annahm.

Elizabeth schüttelte den Kopf und ihre Tante setzte sich neben sie auf das Sofa hin. Ihre Hand nehmend, sagte Mrs. Gardiner sanft, "Elizabeth, ich weiß, dies muß als ein Schock zu dir kommen."

"Er verließ das Gasthaus und schien so..." sie zuckte und stand auf.

"Warum gehst du nicht in deinem Zimmer," schlug ihre Tante vor. "Wir können reden, nachdem du dich ausgeruht hast."

Elizabeth nickte und verließ langsam das Zimmer. Dankbar, die Treppe unentdeckt hochzugehen, schloß Elizabeth die Tür zu ihrem neuen Zimmer und drehte das Schloß. Ihre Schuhe abnehmend, lag sie hinunter auf dem Bett und starrte blind die Wand an.

Mr. Darcy war nach London gekommen. Er hatte Lydia und Wickham gefunden und Elizabeth hatte keine Zweifel, das er derjenige war der sie heiraten ließ. Nur er hatte das notwendige Geld, um Wickham zu überreden, ein Mädchen ohne einen Penny zu heiraten. Warum würde er solche Schwierigkeiten auf sich nehmen?

War es, weil er sich schuldig fühlte, mit Wickham nicht vorher gehandelt zu haben? Oder hatte er es ihretwegen getan? War dies sogar möglich?

Elizabeth vergrub das Gesicht in den Kissen und spürte, wie Tränen in ihren Augen brannten. Es war alles so verwirrend, so überwältigend. Sie wußte nicht, ob sie glauben wollte, daß Mr. Darcy es für sie gemacht hatte, ob sie es wagen konnte, sich zu erlauben zu hoffen. Sie wußte nicht was sie fühlen sollte, und wünschte das sie mit der Zeit Sinn aus ihren verwirrten Gedanken in ihren Verstand und Herzen machen konnte.

Erst nachdem ihre Cousins zu Bett gebracht worden waren, komplett mit einer Geschichte von Cousine Lizzy, konnten Elizabeth und ihre Tante miteinander reden. Logistisch war es nicht möglich gewesen, bevor zu reden. Ihre Cousins wollten jeden Moment wie nur möglich, mit ihr verbringen; auf keinen Fall hätten sie Elizabeth und Mrs. Gardiner lang genug allein gelassen, um über alles gründlich zu reden. Mehr als

das, Elizabeth war nicht bereit gewesen zu reden.

Jetzt aber fühlte sie sich mehr in Kontrolle von ihren Gedanken und Gefühlen. Sie war endlich bereit, genau zu hören, wie Mr. Darcy dazu gekommen war, mit Lydias schändlicher Hochzeit betroffen zu werden.

"Dein Onkel ist in seinem Arbeitszimmer," sagte Mrs. Gardiner, als sie die Treppe hinunter zum Wohnzimmer gingen. "Ich habe ihn gesagt, das du Mr. Darcys Verwicklung rausgefunden hast, und Fragen hast."

"Danke," sagte ihr Elizabeth. "Ich... ich verstehe nicht, warum er darin verwickelt war. Als er mich in Lambton zufällig traf, nachdem ich Janes Briefe gelesen hatte, gab er keine Anzeichen, das er plante sich zu beteiligen. Er verhielt sich so reserviert, steif, und ging so plötzlich weg, daß ich wußte, ich war in seinen Augen gefallen. Mr. Wickham... es ist eine lange und schmerzvolle Geschichte, die er mit Mr. Darcys Familie hat. Meine Schwester hat sich blamiert, mit dem einen Mann den Mr. Darcy wirklich verachtet... er kann nicht mehr an mich denken, weil er sich jetzt nicht mit meiner Familie verbinden kann."

"Elizabeth," sagte ihre Tante sachte, ihre Stimme teilnahmsvoll, aber etwas vorwurfsvoll. "Ich glaube, daß du Mr. Darcy unterschätzt hast, die Tiefe seiner Gefühle für dich und wie er sich wirklich vom Mann verändert hat, der dir in Kent katastrophal einen Heiratsantrag gemacht hat."

Sie hatte Angst, der Erklärung ihrer Tante zu glauben; sie hatte Angst zu hoffen, weil sie der Schmerz der Enttäuschung nicht ertragen konnte. Sie hatte von der Zeit an, als sie Lambton verlassen hatte, mit ihrem Schmerz umgegangen; sie konnte nicht wieder eine frische Welle davon aushalten.

"Wir ich sagte, kam Mr. Darcy am Tag als dein Vater wegging, um deinen Onkel zu sehen. Er sprach mit uns beiden und teilte uns mit, daß er Lydia und Wickham gefunden hatte." ihre Tante schien es zu genießen Elizabeth alles zu erzählen, was Mr. Darcy gemacht hatte, aber dankbar neigte sie nicht zu Dramatik oder dem schleppen unnötigerweise die Erzählung.

"Von den, was ich verstehen konnte, hat er Derbyshire den Tag nach uns verlassen. Er kam einzig und allein, um Wickham und Lydia zu suchen; er behauptete, daß es wegen seines falschen Stolzes war, daß Wickham in der Lage gewesen war, Lydia zu verführen. Er behauptete, es hing von ihm ab das Übel zu beheben, weil er es unter ihn dachte, seine privaten Handlungen öffentlich der Welt darzulegen."

Wissend, daß Mr. Darcy nur seine Schwester beschützt hatte, schüttelte Elizabeth den Kopf. "Es ist nicht seine Schuld, daß Lydia kein richtiges Verhalten beigebracht wurde, oder daß sie so dumm und egoistisch gewesen ist, nur an sich zu denken. Er ist nicht für sie verantwortlich."

"Aber er hat die Nachbarschaft nicht über Mr. Wickham gewarnt, oder?" fragte Mrs. Gardiner. "Er ließ Familien mit Töchtern, Wickham in ihre Häuser einladen und warnte sie nicht hinsichtlich des Verhaltens des Mannes. Er hat vielleicht nicht geglaubt, daß

Wickham versuchen würde, mit ihren Töchtern wegzulaufen, aber er hat nie etwas gesagt, um jene Frauen vor den skrupellosen Handlungen seines ehemaligen Freunde zu schützen."

Elizabeth schaute ihre Tante zweifelnd an und sagte, "es klingt fast, als ob du Mr. Darcy beschuldigst."

"Nein," Mrs. Gardiner schüttelte den Kopf. "Ich kenne die nahen Umstände nicht, aber ich denke, es gibt eine Geschichte zwischen Wickham und Miss Darcy. Mr. Darcy hat seine Schwester beschützt, er wünschte nicht ihr zu schaden, deshalb hat er geschwiegen, sogar im Gesicht von Mr. Wickhams Verleumdung. Aber du verstehst, warum Mr. Darcy denkt, daß wenn er geredet hätte, die Leute Wickham vielleicht nicht so leicht vertraut hätten, und dein Vater hätte Lydia nicht erlaubt, nach Brighton zu fahren."

Elizabeth seufzte und schüttelte den Kopf. "Ich glaube es nicht. Er sah keinen Grund ihr Verhalten abzukürzen, und er wollte ihrem Jammern nicht ausgesetzt werden. Du schätzt meinen Vater falsch ein; er hätte ihr aufgetragen sich von Mr. Wickham fern zu halten, aber hätte ihr trotzdem gestattet zu gehen. Aber er hätte nichts gemacht, um es zu verhindern."

"Elizabeth," sagte ihre Tante sachte, "du bist zu barsch zu deinem Vater."

Sie wollte diesen Punkt nicht diskutieren, so stattdessen sagte sie, "also, wie hat Mr. Darcy sie entdeckt?"

Dankbar erlaubte ihr Mrs. Gardiner, die Unterhaltung umzuleiten. "Er wußte, daß Mr. Wickham mit der ehemaligen Gouvernante von Miss Darcy, Mrs. Younge, vertraulich bekannt war. Sie hat ein Haus in der Edward Street und vermietet Zimmer."

Mrs. Younge!

"Er hat mit ihr gesprochen und nach ein paar Tagen, und ich verdächtige einigen Münzen, er war fähig, zu entdecken das Wickham zu ihr gekommen war, als sie zuerst ankamen. Sie hatte keinen Platz für ihn, deshalb waren er und Lydia gezwungen, woanders zu gehen. Mr. Darcy fand sie, wo sie waren und ging sie zu sehen."

Ihre Tante machte eine Pause und verzog die Lippen, als sie den Kopf schüttelte. "Er hat mit ihnen beiden gesprochen und Mr. Darcy gab zu, daß er versucht hat, Lydia zu überzeugen mit ihm zu gehen und zu ihrer Familie zurückzukehren. Sie lehnte ab. Es störte sie nicht, daß sie noch nicht verheiratet waren. Sie glaubte, daß es passieren würde, es bedeutete nicht viel wann."

"Lydia," seufzte Elizabeth empört. Sie war überhaupt nicht überrascht, und war froh nicht länger in Longbourn zu sein, um das schamlose Verhalten ihrer Schwester zu sehen.

"Danach," fuhr die ältere Frau fort, "es blieb nur übrig für ihn eine Heirat zu beschaffen und zu beschleunigen. Er fand Mr. Wickham immer noch hoffnungsvoll

davon, in irgendeinem anderen Land eine vorteilhafte Ehe zu machen, aber Mr. Darcy trieb die Sache voran. Er verhandelte mit Wickham und als alles erreicht war, kam er um es mit deinem Onkel zu besprechen. Er ließ sich nicht davon abbringen alles selbst zu machen und überließ deinen Onkel nur den Kredit."

"Ich verdächtige, Lizzy," sagte Mrs. Gardiner mit einem schelmischen Lächeln, "daß Hartnäckigkeit der wirkliche Defekt seines Charakters ist."

Elizabeth sah nach unten, damit ihre Tante die leichte Röte auf ihren Wangen nicht sehen konnte.

"Du kennst die Details von dem, was für sie gemacht worden ist," sagte Mrs. Gardiner, und Elizabeth nickte. "Er brachte Lydia hier, und Wickham hatte beständiges Zutritt im Haus. Sie benahmen sich so wie in Hertfordshire, waren sich keiner Schuld bewußt, und Lydia lehnte es ab zuzuhören, was ich versuchte, ihr mitzuteilen."

"Das überrascht mich nicht," seufzte Elizabeth.

"Ich weiß," klagte ihre Tante. "Mr. Darcy ging nach Derbyshire zurück, nachdem er Lydia zu uns gebracht hatte, aber er kam für die Hochzeit zurück. Er hat mit uns gegessen, am Abend nachdem Lydia und Wickham nach Longbourn aufgebrochen sind. Er schien erfreut die Kinder zu treffen und wie du sehen kannst, waren sie begeistert von ihm. Ich glaube Susan am allermeisten. Aber ich glaube nicht, daß du dich um Mr. Darcys Beständigkeit sorgen mußt. Er war sehr schlau, Lizzy; hat kein Wort gesagt, ob er ein anderes Motiv für seine Handlungen hätte."

Dieses Mal war es unmöglich, ihre Röte zu verbergen und Elizabeth war entschieden unbequem. Ihre Tante glaubte, daß Mr. Darcy dies getan hatte, nicht nur um einen Fehler richtigzustellen, sondern für sie und ihre Familie. So sehr sie heute an die Möglichkeit gedacht hatte, war es immer noch schwierig es anzunehmen. Mr. Darcy hatte London durchsucht - ohne Zweifel die weniger anständigen Teile - und hatte Mr. Wickham getroffen und war gezwungen worden, ihn zu bestechen um ihre unwürdige Schwester zu heiraten.

"Ich... es ist so schwer zu glauben," schüttelte sie den Kopf.

"Ich weiß, Elizabeth," sagte ihre Tante nett. "Aber ich habe ihn in Derbyshire beobachtet und habe ihn mit dir interagieren gesehen. Ich glaube nicht, daß er dich haßt oder dich für deine Ablehnung übelnimmt, und ich glaube nicht, daß er dir die Verbindung zu Mr. Wickham übelnehmen wird."

Elizabeth saß auf dem Rand des Sofas, überwältigt und unsicher, und fragte sich, ob es wirklich wahr war.